

Methode: Fallstudien

Fallbeispiel B-to-C: Blacksocks.com

Die Socken-Täter.

Marcel Roth (37)
in Kniesocken

Marcel.Roth@blacksocks.com

Samy Liechti (33)
in Wadensocken

Samy.Liechti@blacksocks.com



Die Idee:

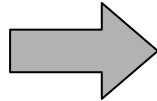
«Wie eine Zeitung sollte man in regelmässigen Abständen seine Socken im Briefkasten finden. Am besten immer die selben.»

Weil, dreifache Zeitersparnis:

- Niemand gerne Socken einkauft.
- Jeder immer wieder Socken braucht.
- Niemand nach dem Waschgang gerne Socken aussortiert.

Das Socken-Abo

Kunde
bestellt:



Sockentypen:

- Wadensocken
- Kniestrümpfe

4 Monate später



Farben:

- schwarz
- NEU: auch weiss

4 Monate später



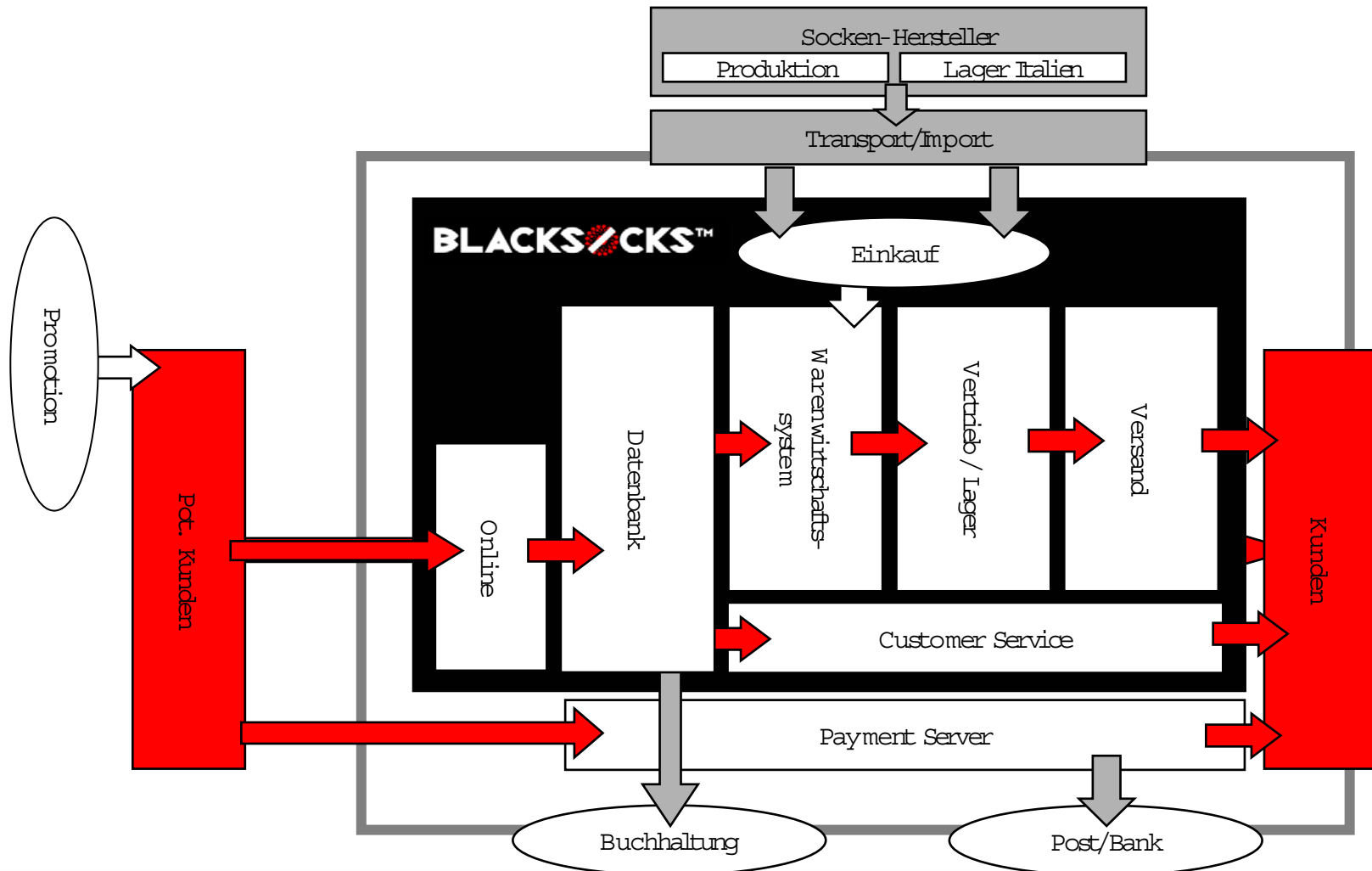
Lieferrhythmus:

- 4 Lieferungen à 3 Paar
- 6 Lieferungen à 3 Paar
- 1 Lieferung à 10 Paar

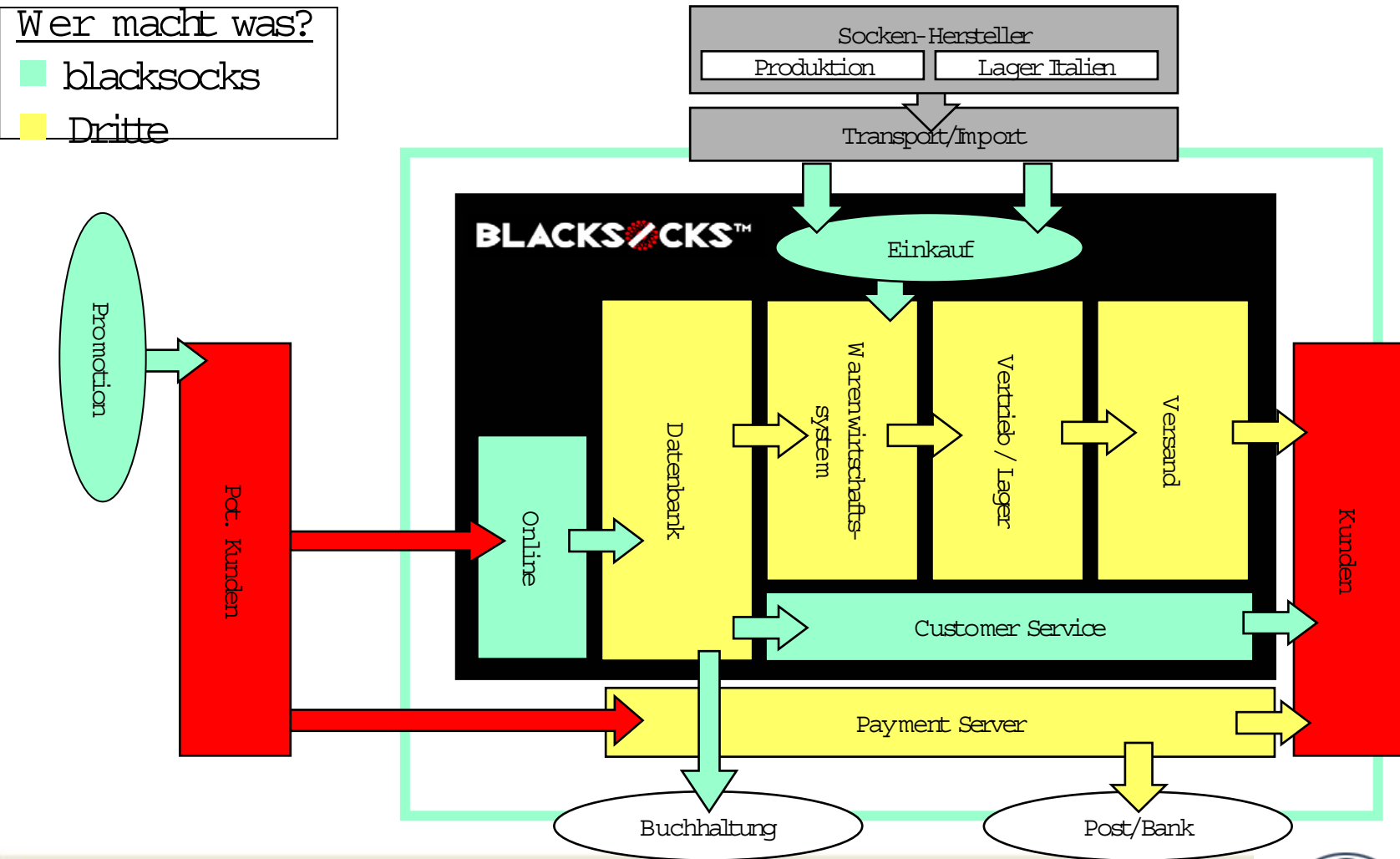
Was bedeutet dies:

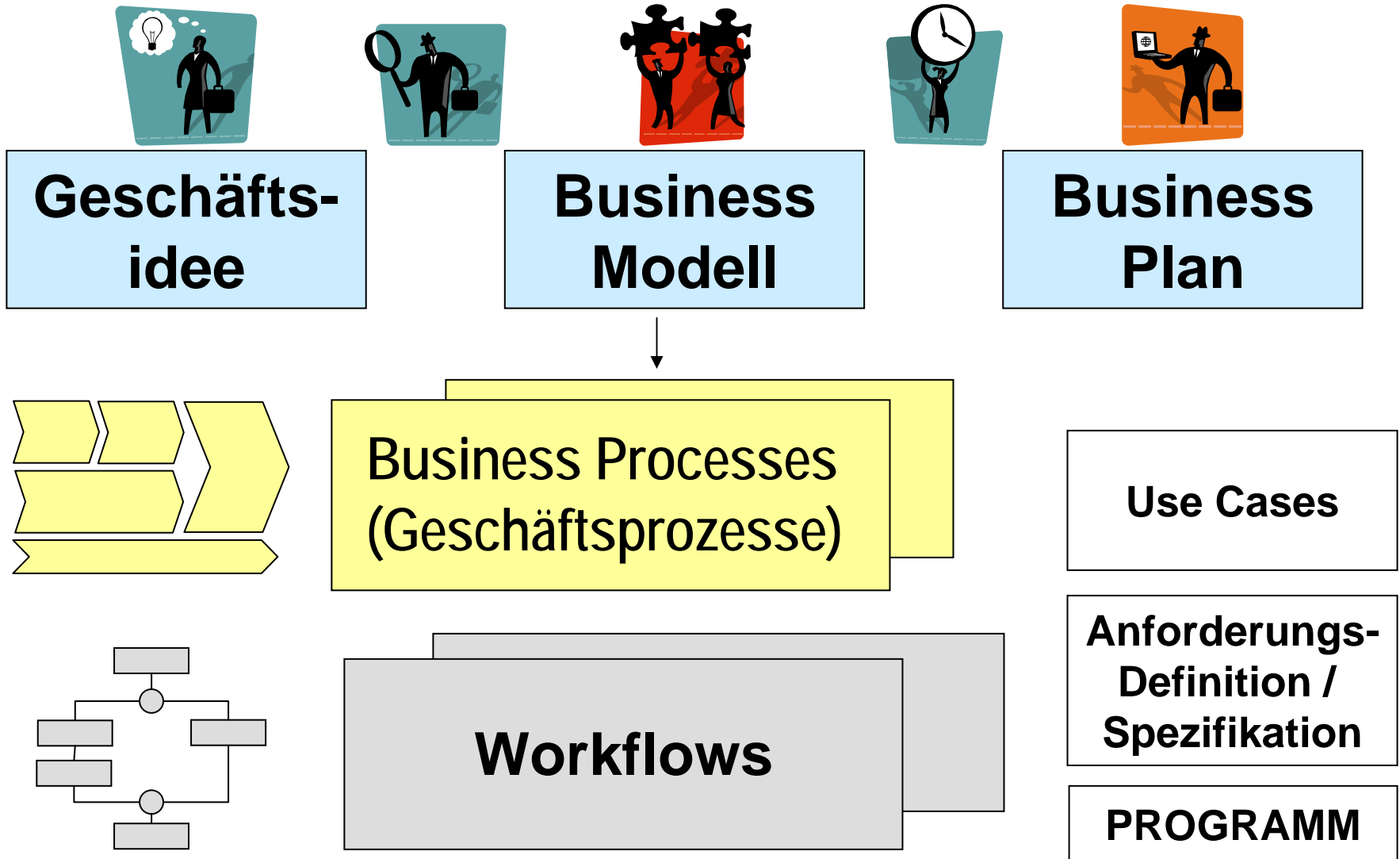
- Wir verkaufen keine Socken, wir lösen ein Problem.
- Wir sind keine Händler, wir sind Dienstleister.
- Wir machen keine Deals, sondern gewinnen Kunden.
- Wir machen dem Kunden keine zusätzlichen Probleme, sondern lösen solche.
- Wir sind kulant, grosszügig und unterhaltsam.

Der Prozess gehört zum Produkt.



Wir kümmern uns um die Kunden, die Partner um die Abwicklung.





Geschäftsmodell (Business Case)

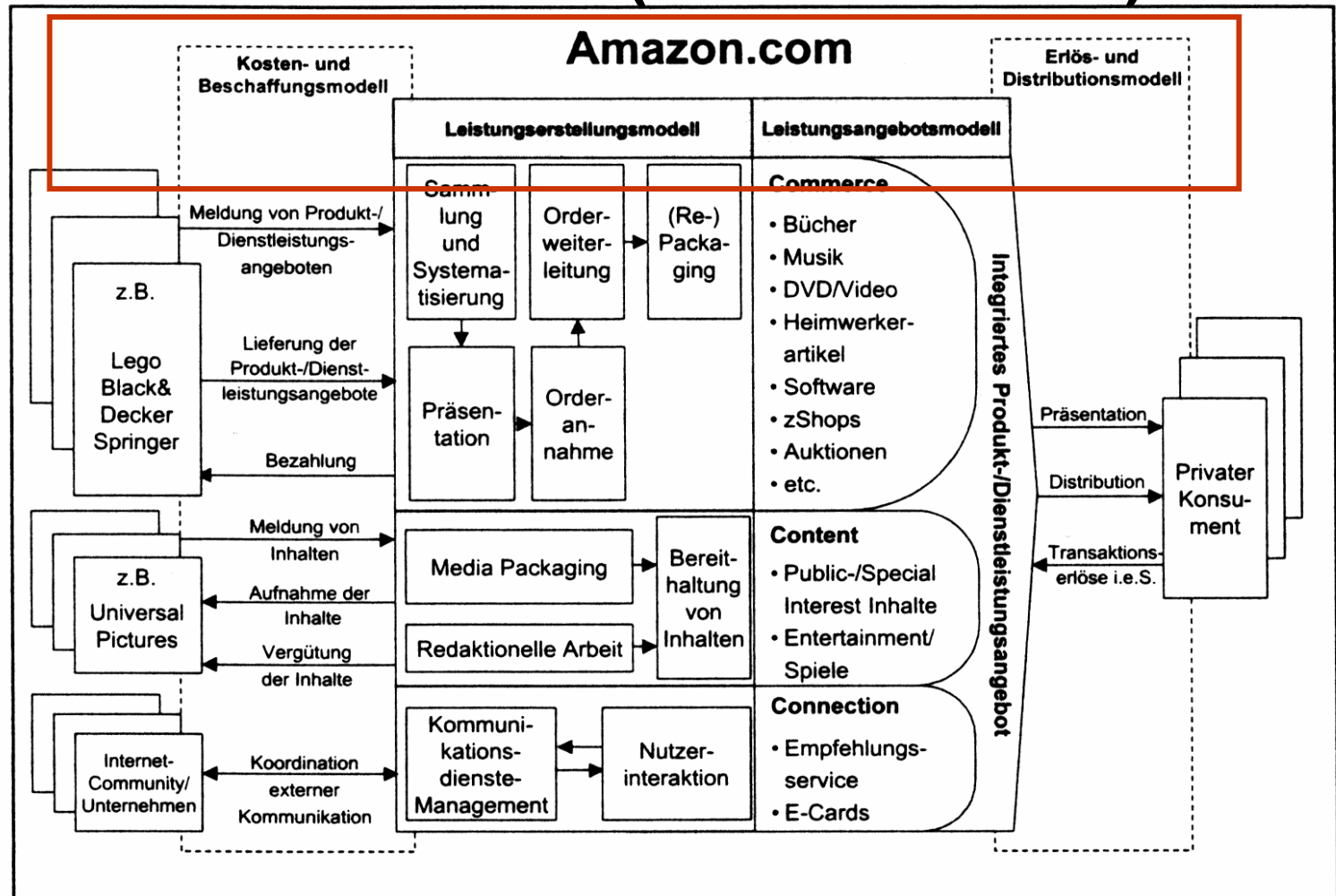


Abbildung 128: Geschäftsmodell von Amazon

Businessplan

5 ELEMENTE DES BUSINESSPLANS = Unternehmerisches Konzept



Abb. 3

z.B. zur Vorlage bei einer Bank um einen Kredit zu bekommen

Zugang zu den Veranstaltungsmaterialien und zu weiteren Informationen

- Die Vorlesungsinhalte (Folien) werden über die Stud.IP-Lernplattform (<https://elearning.uni-bremen.de>) bereitgestellt.
- Weitere Informationen zum konkreten Veranstaltungsverlauf, aktuelle Mitteilungen und Kommunikationsmöglichkeiten werden ebenfalls über die Stud.IP-Lernplattform (<https://elearning.uni-bremen.de>) vorgehalten.

Stud.IP – Einloggen

URL: <https://www.elearning.uni-bremen.de>



Lehrbegleitendes Kursmanagement mit Stud.IP

Herzlich Willkommen!

... bei Stud.IP, dem **Studien**begleitenden Internetsupport von Präsenzlehre an der Universität Bremen. Dieses Kursmanagementsystem wird vom Zentrum für Multimedia in der Lehre (ZMML) kostenlos angeboten und ermöglicht u.a. Anmeldeorganisation, TeilnehmerInnenverwaltung, geschützten Dateiaustausch, Rundmails an alle TeilnehmerInnen, online-Lehrevaluation u.v.m. Mehr Infos gibt es [hier](#).

Anmeldung am System

Benutzername:

Passwort:



login

Login

Login und Passwort

Das Login erfolgt mit dem Benutzernamen und dem Passwort des eMail-Accounts beim Zentrum für Netze (ZfN). **Der Benutzername entspricht dem vorderen Teil der Email-Adresse** (also bei *muster@uni-bremen.de* nur *muster*). Bei Fragen zu Account und Passwort wenden Sie sich bitte an die [Benutzerverwaltung](#) des ZfN.

Hilfe bei der Nutzung

online-Hilfe: In Stud.IP finden Sie umfangreiche und kontextsensitive [Hilfeseiten](#).

FAQ: Hier finden Sie eine aktuelle Liste von Antworten zu

Schulungen für Lehrende: Das ZMML führt jedes Semester regelmäßige Schulungen durch. Schwerpunkte und Alternativtermine können mit den TeilnehmerInnen abgestimmt werden [online-](#)



Internet

Kontaktaufnahme

ifib - Institut für Informationsmanagement Bremen
Am Fallturm 1, 28359 Bremen
<http://www.agim.informatik.uni-bremen.de>
<http://www.ifib.de>

- **Prof. Dr. Herbert Kubicek**
Tel. 218-2830
E-Mail: kubicek@ifib.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
- **Bettina Lofthouse**
Tel. 218-8679
E-Mail: blofthouse@ifib.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
- **Dipl. Wirt.-Inf. Steffen Brückner**
Tel. 218-3836
E-Mail: sbrueckner@ifib.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Was machen wir heute?

1. Einführung ✓

2. Wirtschaft und Unternehmen

- Wirtschaftskreislauf/Wertschöpfungsketten
- Unternehmen/Betriebe
- Produktionsfaktoren
- Markt

3. Von der Geschäftsidee zum Businessplan

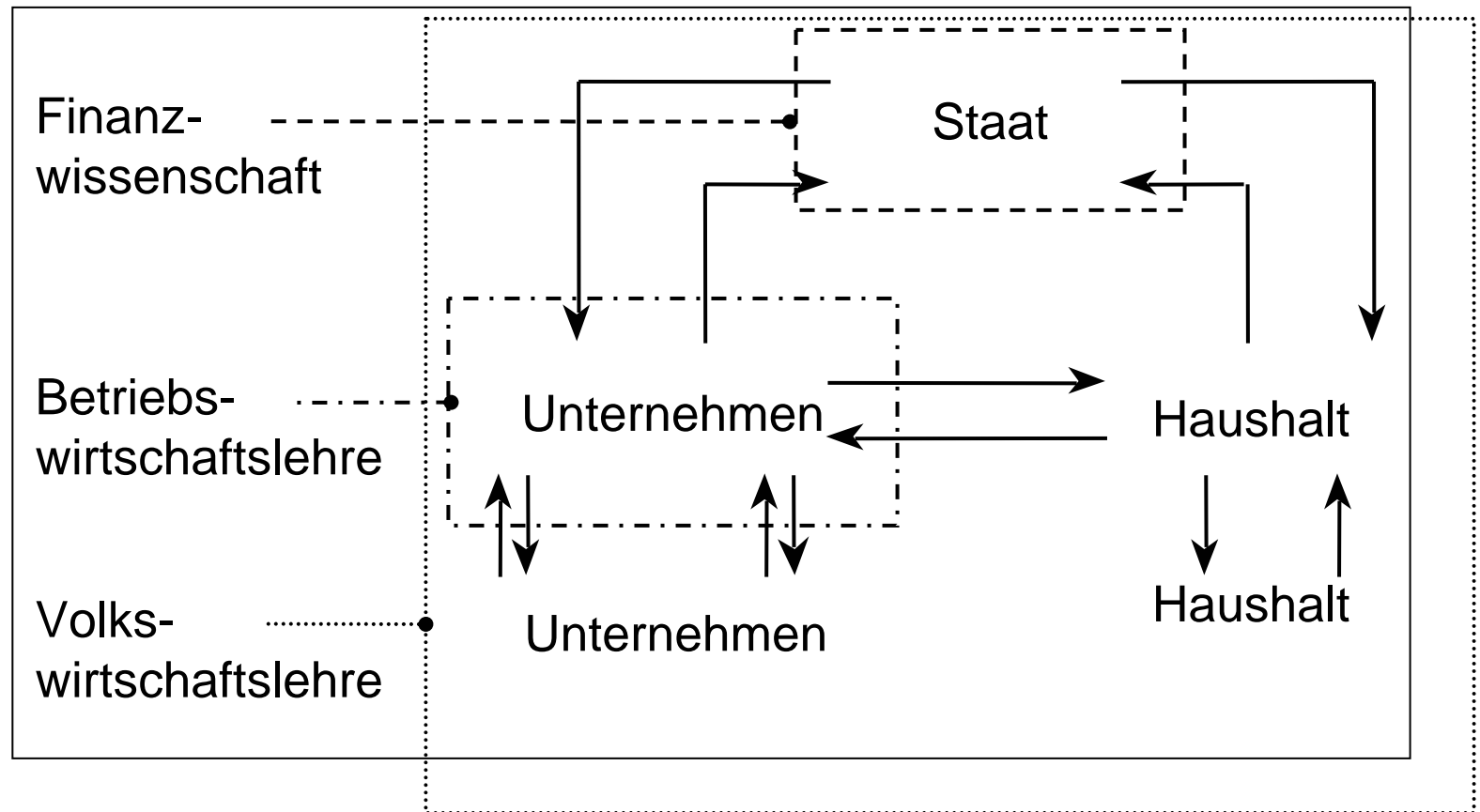
4. Von der Projektidee zum Projektplan

5. Plan-GuV-Rechnung und Planbilanz

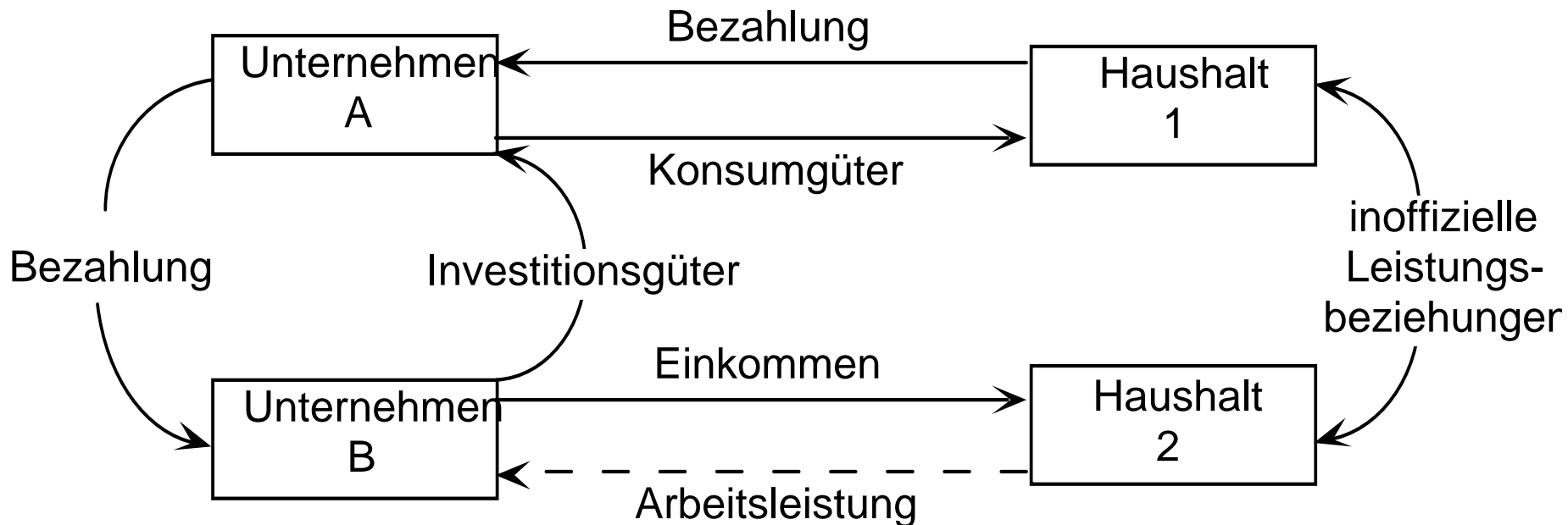
6. Wirtschaftlichkeit von IT-Projekten

7. Weitere Grundbegriffe

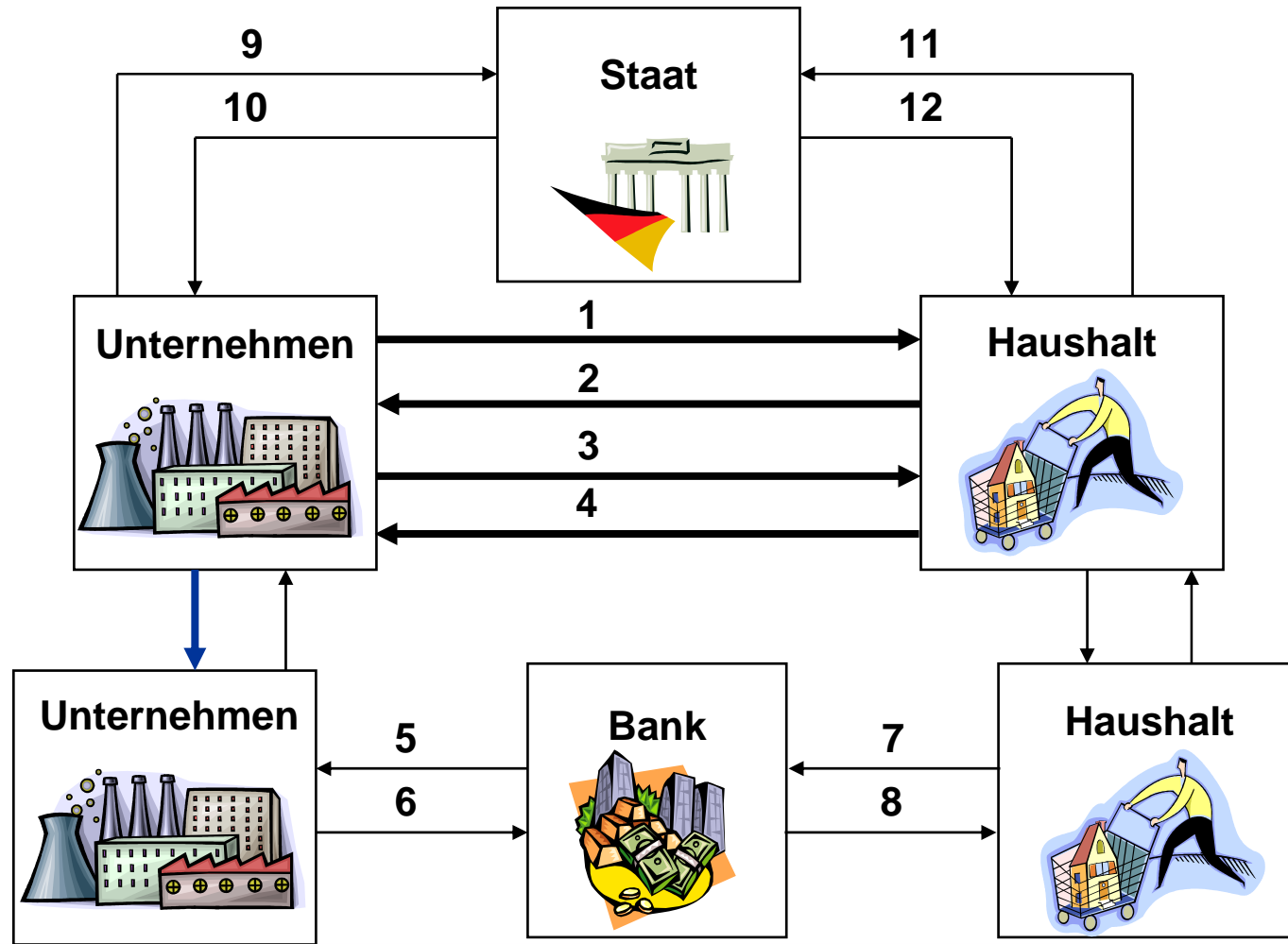
Wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven



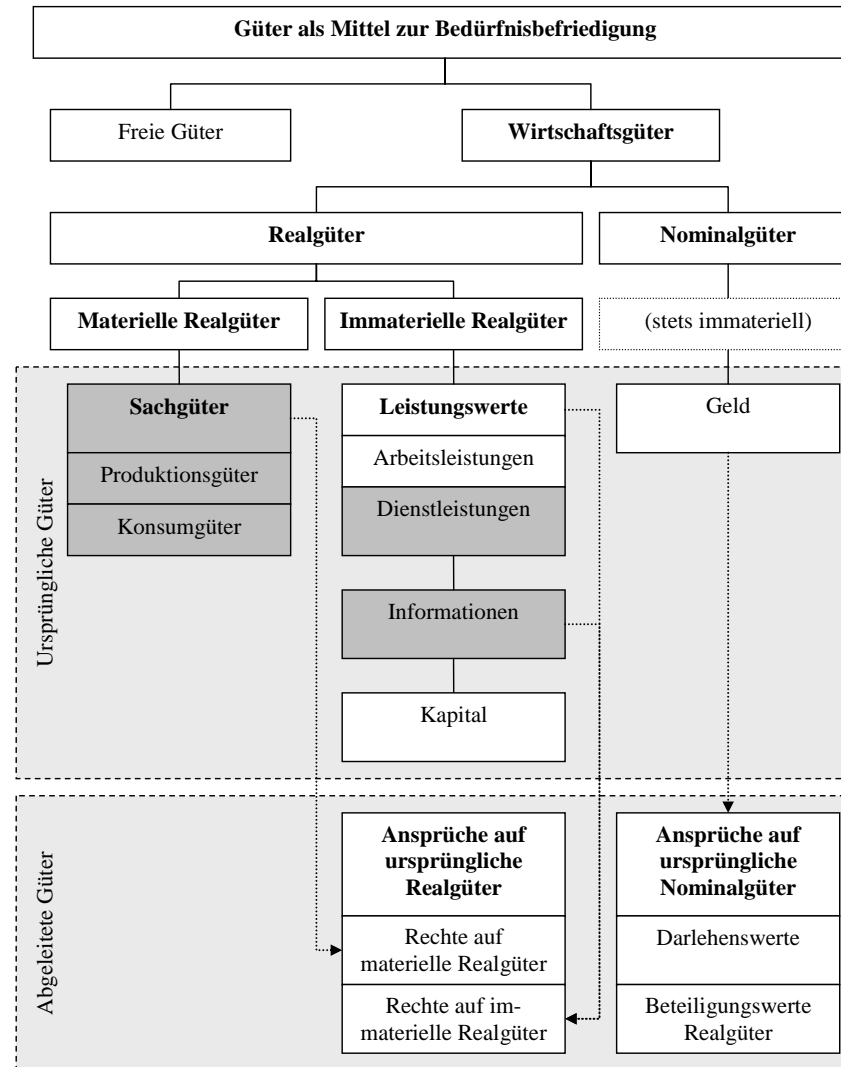
Geld- und Güterkreislauf



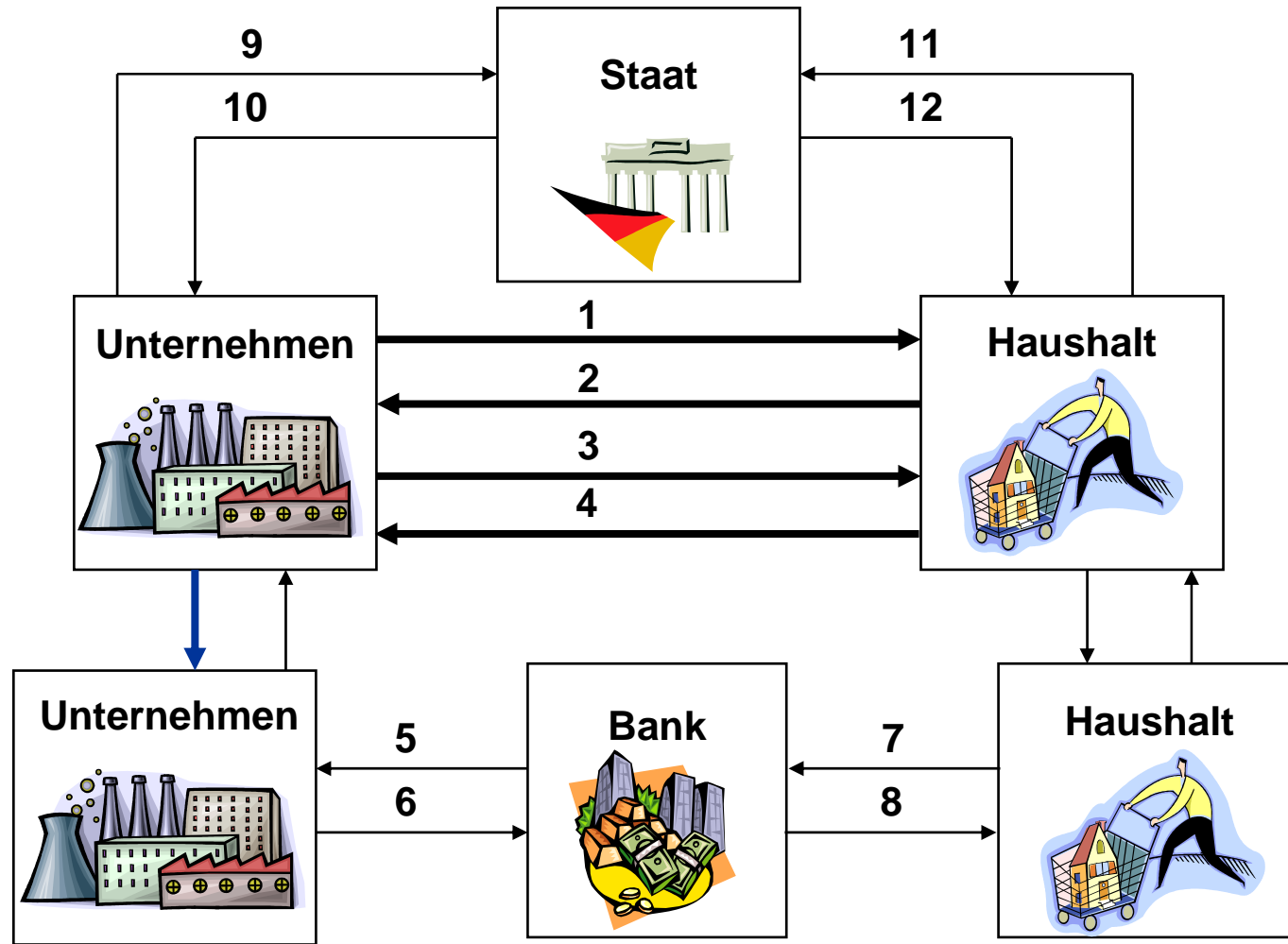
Wirtschaftskreislauf



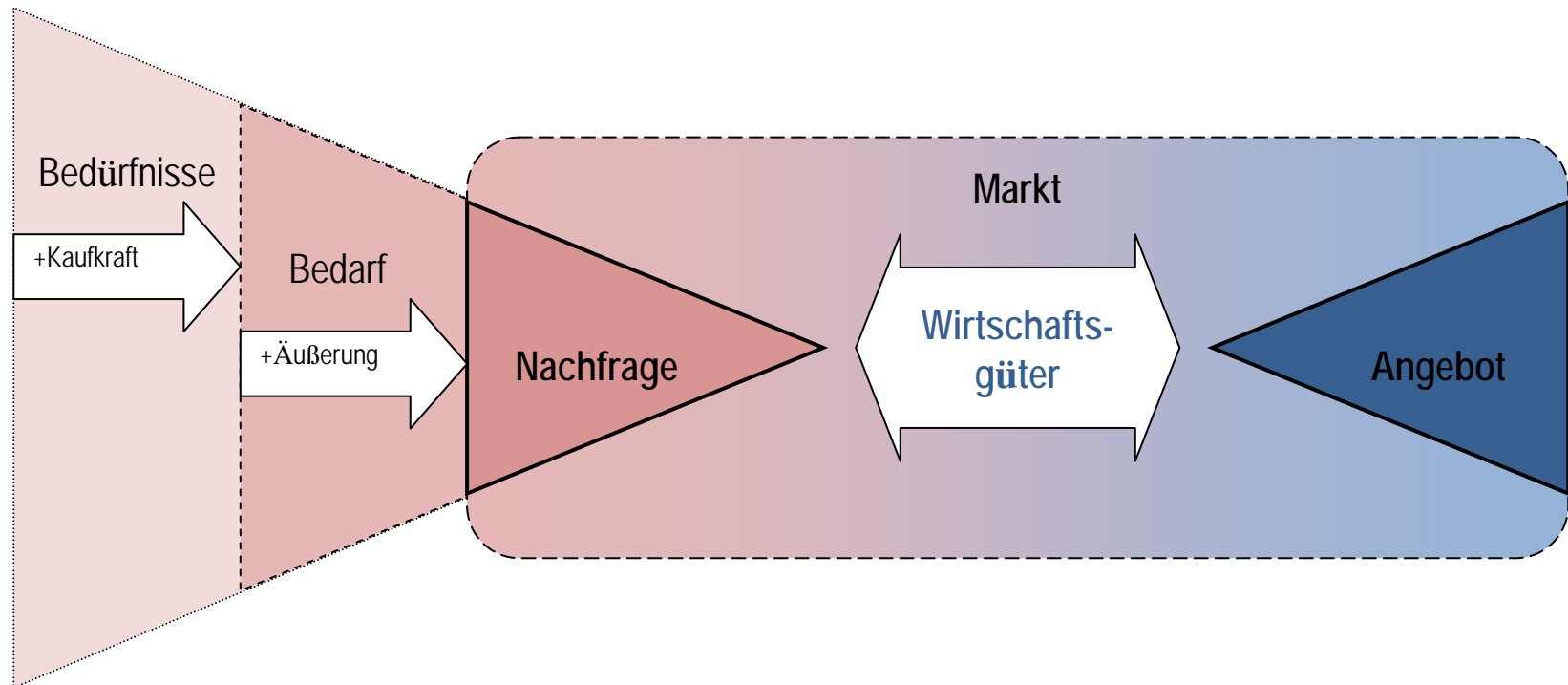
Real- und Nominalgüter



Wirtschaftskreislauf



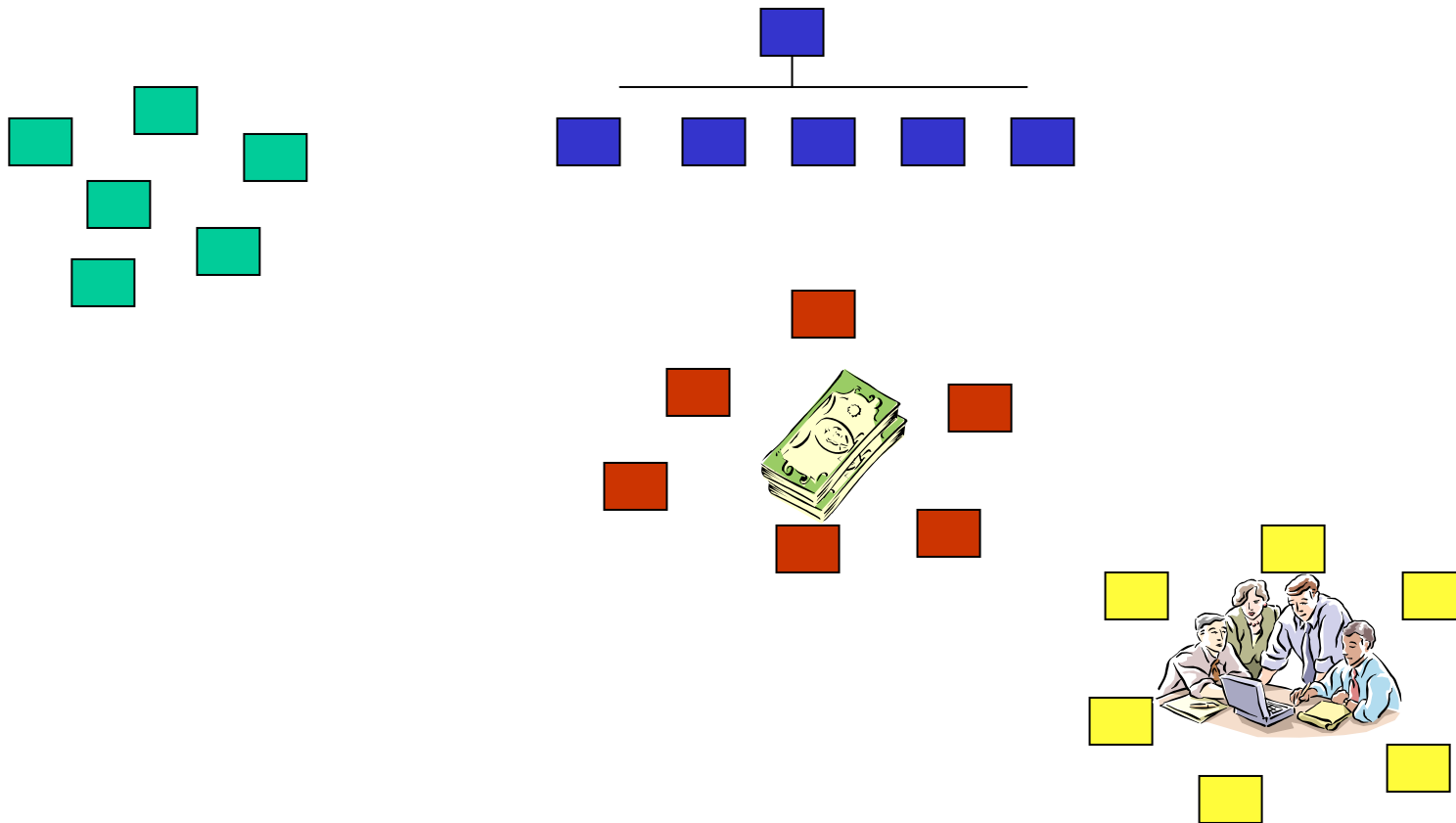
Güter und Märkte



Warum Unternehmen und Märkte?

- Die Befriedigung menschlicher **Bedürfnisse** ist die grundlegende Intention wirtschaftlichen Handelns.
- **Knappheit**: Bedürfnisse übersteigen in der Regel die begrenzten, zur Bedürfnisbefriedigung geeigneten Güter.
- **Mechanismen** zur Milderung von Knappheit: Tausch, Arbeitsteilung, Märkte, Unternehmen, Wettbewerb, Hierarchie, Netzwerke
- Knappheitsminderung erfolgt durch Zuordnung von Produktionsfaktoren und Konsumgütern an die einzelnen Wirtschaftssubjekte.

Arbeitsteilung und Koordination

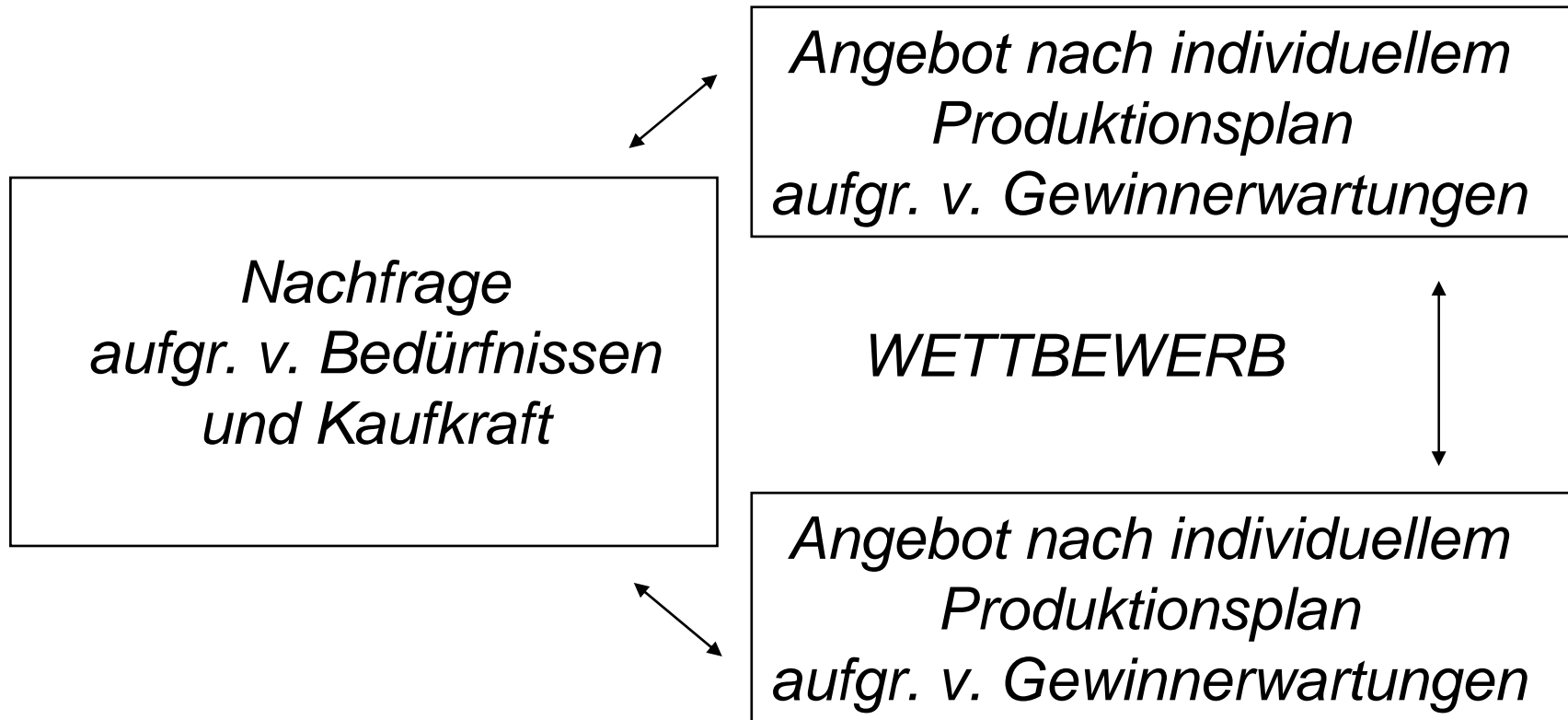


Governance

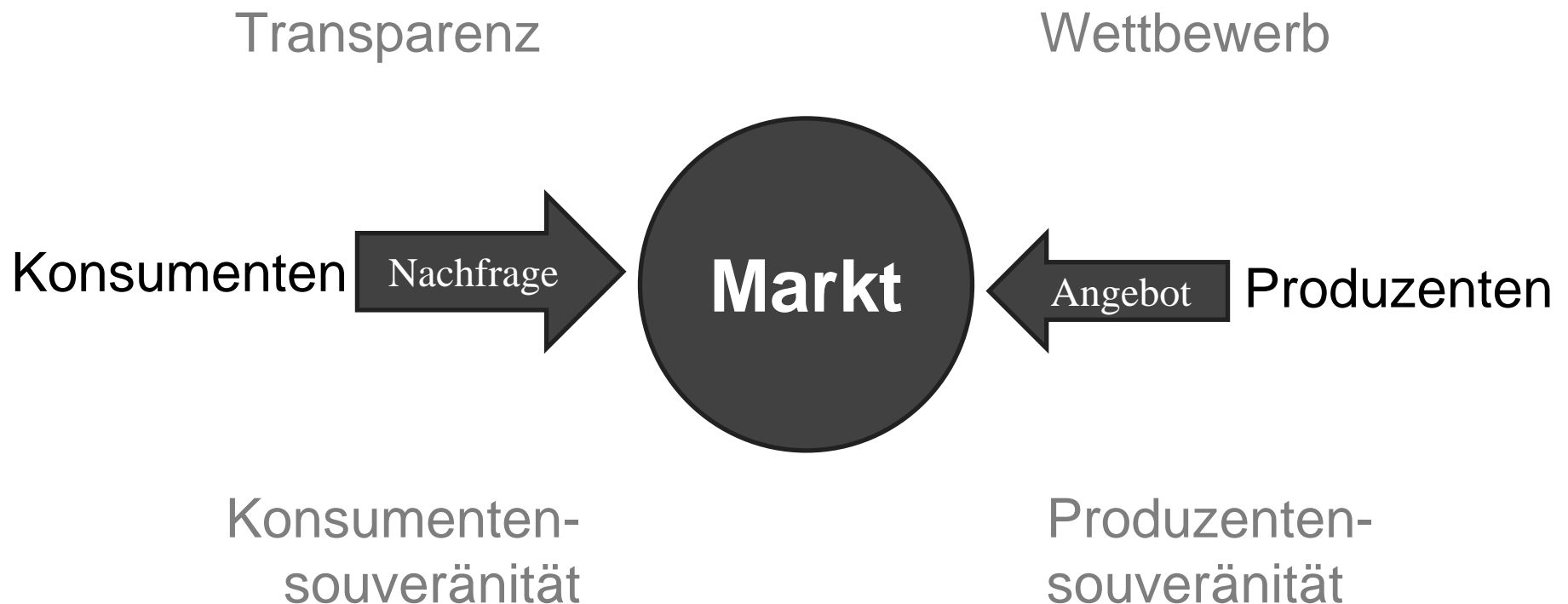
| <i>Markt</i> | <i>Hierarchie/ Bürokratie</i> | <i>Netzwerke</i> | | |
|------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|-----------------------------------|
| | | <i>Clan</i> | <i>Korpo- ratismus</i> | <i>Institution. Netzwerke</i> |
| <i>Wettbewerb</i> | <i>Anweisungen und Programme nach definierten Zuständigkeiten und Regeln</i> | <i>Absprachen, Verhandlungen</i> | | |
| <i>Ergebnisse kaum vorhersehbar und nur indirekt beeinflussbar</i> | <i>Ergebnisse vorhersehbar und beeinflussbar</i> | <i>Ergebnisse kaum vorhersehbar und nur indirekt beeinflussbar</i> | | |

Steuerung über den Markt

Steuerung, was und wie viel produziert wird und wo die Produktionsfaktoren eingesetzt werden (Ressourcenallokation)

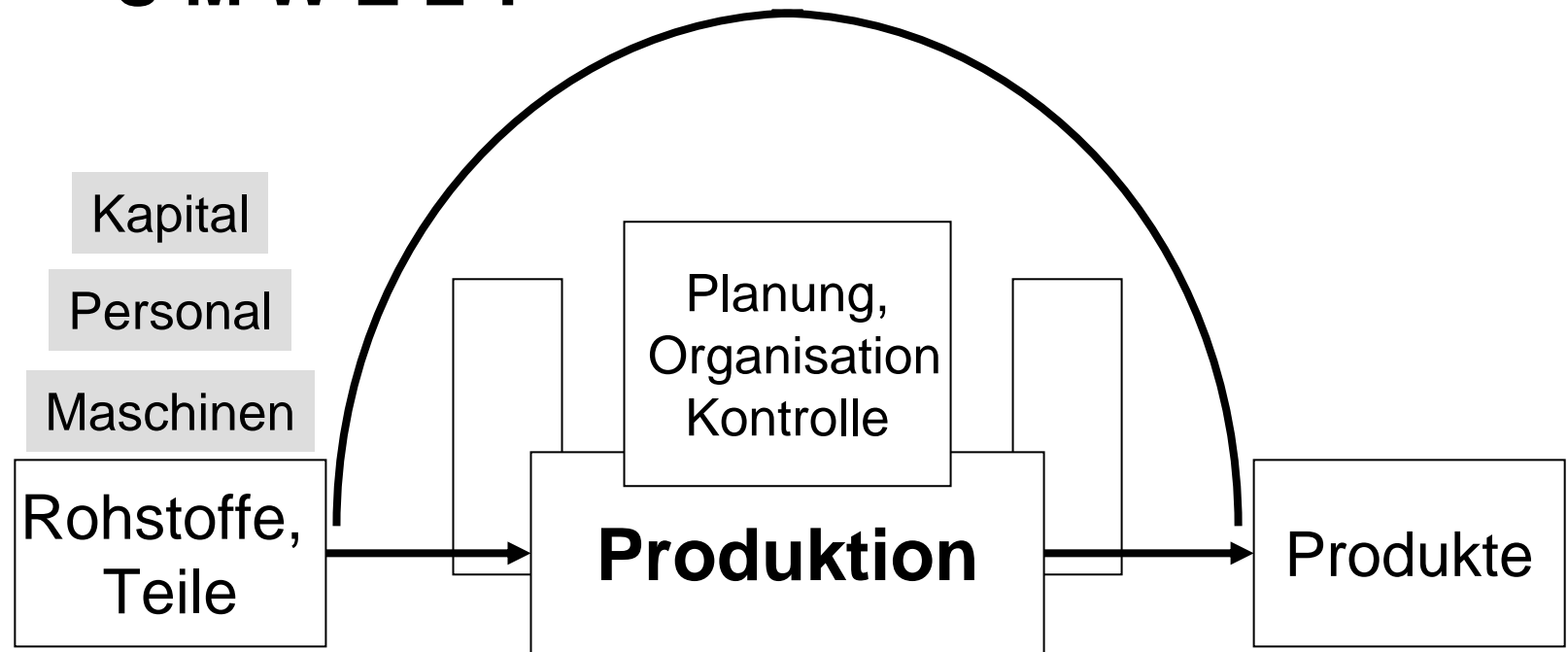


Marktbedingungen



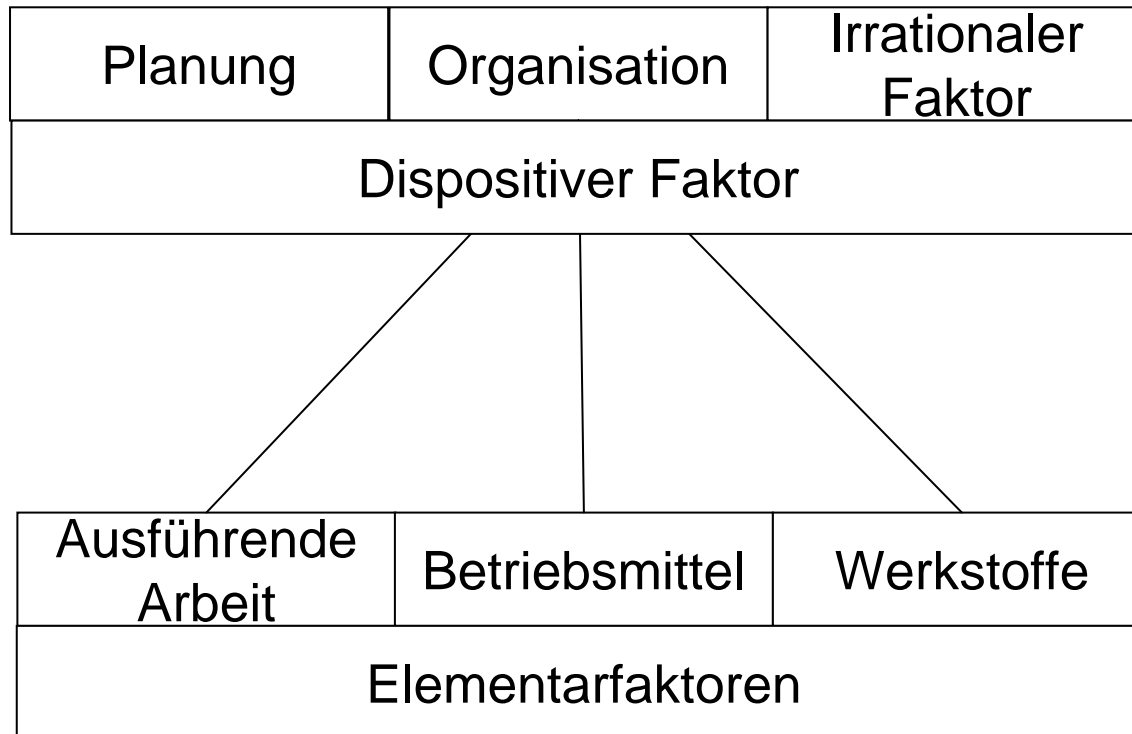
Das Unternehmen in seiner Umwelt

U M W E L T



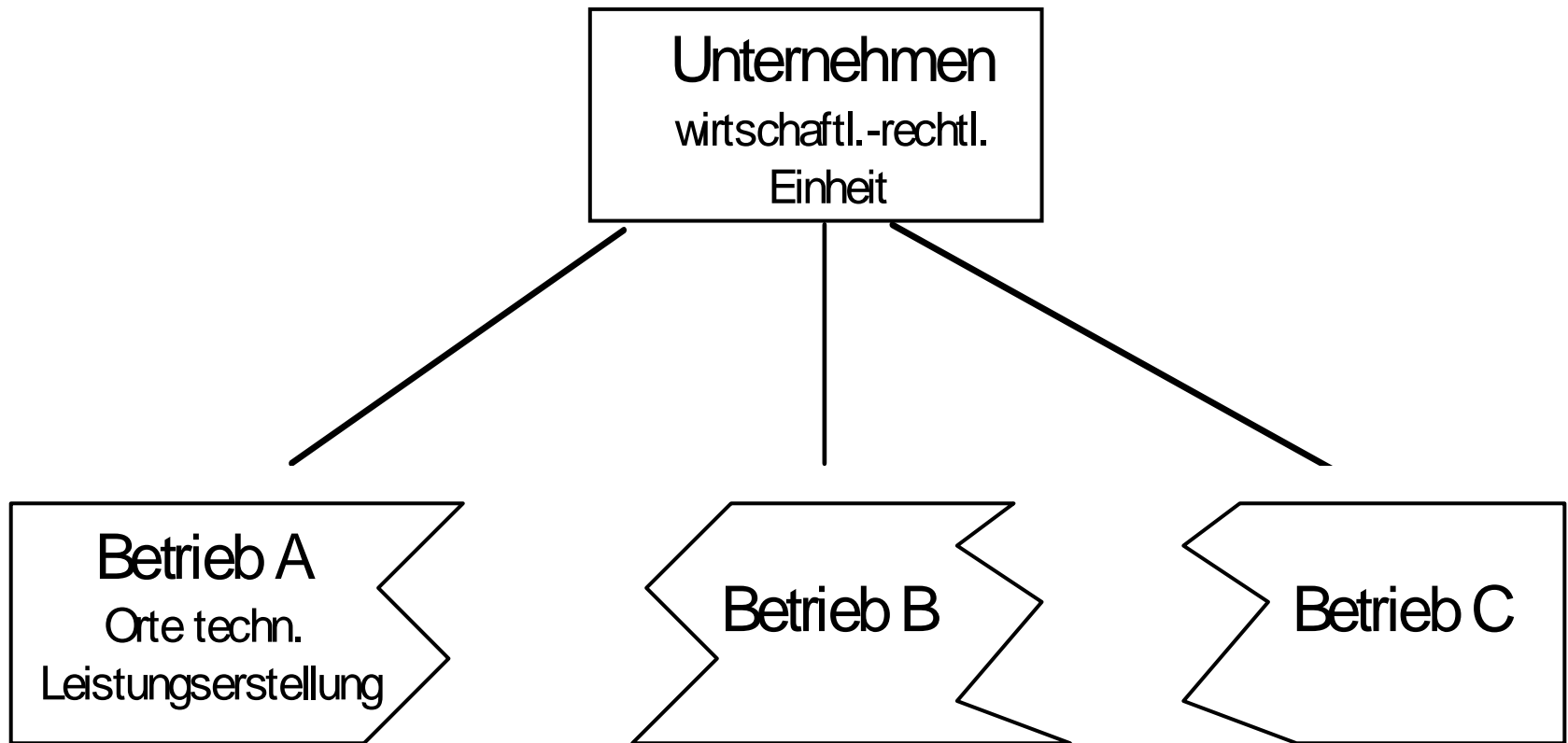
U N T E R N E H M U N G

Der Betrieb als Kombination von Produktionsfaktoren



Gutenberg 1976

Zusammenhang von Unternehmen und Betrieben



Gutenberg 1976

Arten von Betrieben (nach Kosiol)

